

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 18 (1971)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuweisung von Personal und Material bestehen, deren Einzelheiten aber nur Eingeweihten bekannt sein dürfen. Die sowjetrussische Gesamtplanung geht bekanntlich davon aus, dass auch nach einem nuklearen Schlag auf wichtige Produktionsstätten deren Kapazität rasch wieder hergestellt und der Ausstoss an Waffen und kriegswichtigem Material beschleunigt erhöht werden muss. «Je rascher diese Rekupurations- und Druckphase bewältigt werden kann, desto besser werden die Aussichten für den Gesamtseig». Selbstverständlich gibt man sich über die Relativität der Möglichkeiten Rechenschaft, aber das schliesst nicht aus, dass man sich energisch mit dem Problem beschäftigt.

Schlussfolgerungen

Es ist offensichtlich, dass der sowjetrussische Zivilschutz seit dem 23. Parteikongress vom Jahre 1966 erheblich an Gewicht und Breite gewonnen hat. Die Unterstützung durch höchste Partei- und Staatsorgane macht sich bei der Budgetierung bemerkbar. Ständig können dem Zivilschutz vermehrte Mittel zugeführt werden, die weit über dem liegen, was bis 1966 üblich war.

In den letzten Jahren ist zunehmend der Evakuierung und der Verlegung von Bevölkerungsteilen aus städtischen Agglomerationen Aufmerksamkeit geschenkt worden. Gleichzeitig ist aber auch vermehrt sichtbar geworden, dass das «System» dem Schutz «wertvoller» Elemente der Bevölkerung den Vorzug gibt,

z. B. zugunsten von Spezialarbeitern, Angestellten mit besonderen Kenntnissen, Würdenträgern usw. Sondermassnahmen trifft, die zum Teil sehr weit fortgeschritten sind. Trotz allem darf aber festgehalten werden, dass das Zivilschutzprogramm wohl ständig erweitert und vertieft wird, aber immer noch viele Engpässe aufweist und bei weitem nicht vollständig — total — ist. Diese Einschränkung darf aber nicht dazu verleiten, das bisher Geleistete zu verniedlichen. Die Pläne und Massnahmen sowie der Stand der Ausbildung, von welcher ein grosser — überwiegender — Teil der Bevölkerung erfasst wird, machen unverhohlenen Eindruck. Wenn für die Auslösung der Notmassnahmen und den Bezug des Zivilschutzdispositivs von Grundlagen wie u. a. mehreren Tagen Vorwarnung und Vorbereitungszeit ausgegangen wird, die Zweifel an der raschen Vollbereitschaft wecken mögen, ausgegangen wird, so muss doch unmissverständlich gesagt werden, dass im weiten Sowjetreich mit anderen Massstäben gerechnet werden muss als anderswo. Unter der Voraussetzung, dass die Annahmen der Sowjetführung für ihre Verhältnisse richtig seien, ist das Zivilschutzsystem der Sowjetunion als tauglich und wertvoll zu bezeichnen. Es dürfte den Anforderungen im grossen und ganzen genügen können. So wird u. a. die vorsorgliche Evakuierung und Verlegung grosser städtischer Bevölkerungsteile in Gebiete, wo Strahlenschutzzäume vorhanden sind, dazu führen, dass die Verluste im voraussichtlichen Zielgebiet stark vermindert

werden können. Auch wenn die Verluste und Schäden im Zielgebiet während einer bestimmten Zeit minim sein sollten (und während ein grosser Teil der Arbeitskräfte im direkten Produktionsprozess fehlt — im Evakuationsgebiet weilt) kann die Sowjetunion eine solche Zeitspanne ohne allzugrossen Substanzverlust überbrücken (Anm.: Im Evakuationsgebiet werden u. a. Zulieferbetriebe untergebracht oder vorsorglich eingerichtet). In Krisenzeiten kann dies der Sowjetunion gegenüber den Vereinigten Staaten einen beträchtlichen psychologischen und politischen Vorsprung geben. Die USA gehen vielleicht mit ihrem für gewisse Fälle geplanten «sicheren Vernichtungsschlag», der beträchtliche Teile der Sowjetbevölkerung in Mitleidenschaft ziehen würde, etwas an der Wirklichkeit vorbei. Die Massnahmen des sowjetrussischen Zivilschutzes sind geeignet, die Wirksamkeit des «sicheren Vernichtungsschlags» — gegen Bevölkerung und Produktion — doch als etwas fragwürdig erscheinen zu lassen.

Sei es wie es wolle, die Tatsachen sprechen für sich: Die Sowjetunion betrachtet den Zivilschutz als integrierten und wichtigen Teil ihrer Gesamtverteidigung. Trotz ökonomischen Schwierigkeiten und Engpässen in der Bewirtschaftung der Arbeitskräfte, ist die Sowjetunion gewillt, mehr und mehr Mittel für den Zivilschutz einzusetzen. Der Aufwand ist im Vergleich zu dem, was die Vereinigten Staaten tun, unverhältnismässig gross.

Rheem Safim-Lagergestelle Typ P 50 für Zivilschutz-Anlagen



Rheem Safim SA
Eichstrasse 29-31 Telefon 01 83 06 06
8152 Glattbrugg

Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee

Wegen Todes des bisherigen Stelleninhabers wird die Stelle eines

Verwaltungsangestellten

als **Leiter der Zivilschutzstelle** und zur Uebernahme ortspolizeilicher Funktionen (Gemeindeweibel, Feueraufsicht, Lebensmittelkontrolle) zur Besetzung ausgeschrieben.

Erfordernisse: Abgeschlossene Verwaltungslehre oder gleichwertige Ausbildung, Fähigkeit zu selbstständiger Arbeit, Eignung zum Umgang mit Bevölkerung und Behörden, eventuell Kenntnis des Zivilschutzwesens.

Geboten wird: Interessante, selbständige Arbeit, eine dem Alter, der Ausbildung und Erfahrung angemessene Besoldung, Pensionskasse.

Stellenantritt: Nach Vereinbarung, sobald als möglich.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die **Gemeindeschreiberei Herzogenbuchsee** zu richten.

